Oberlausitzische  Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 3.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 19. Januar 1826.

Politische Nachrichten.

Petersburg, den 31sten December.

S. M. der Kaiser Nicolaus hat unterm 27sten d. folgenden Tagesbefehl an die Russischen Armeen erlassen: „Brave Russische Armee! getreue Vertheidiger des Thrones und des Vaterlandes! Wer von Euch ist nicht bestürzt gewesen bei dem traurigen Ereigniß, das Uns und ganz Rußland in unaussprechliche Trauer versetzt hat? Aber eure Herzen überlassen sich nicht der Muthlosigkeit. Seine Blicke sind von der Höhe herab auf euch gerichtet, er segnet die Früchte der unermüdlichen Sorgen, die er auf eure Organisation verwandte. Treue und brave Soldaten! ihr habt selbst in diesen Tagen des Schmerzes einen neuen unsterblichen Ruhm erworben, dem gleich, den ihr mit eurem Blute erkauftet, als ihr die Feinde des Souverains und des Vaterlandes besiegtet. Ihr, treue Vertheidiger des Kaiserlichen Thrones auf dem Schlachtfelde, habt auch im Frieden durch eure Aufführung bewiesen, daß ihr die Gesetze und den Willen eures Souverains gelehrig zu vollstrecken wißt. — Ihr Regimenter der Garde Preobrajensky, Semenoffsky, Ismailoffsky, Garde-Jäger, Finländische Jäger, Paulowskysche Grenadiere, Chevalier-Garden, Garden zu Pferde, Husaren, Jäger zu Pferde und Garde-Artillerie, euch schenke Ich zum Beweise Meiner Zuneigung die Uniformen, welche S. M. der verstorbene Kaiser, euer Wohlthäter, zu tragen pflegte. Bei jedem Regimente werde dies heilige Unterpfand gewissenhaft aufbewahrt als ein Denkmal, welches auf künftige Geschlechter übergehen soll. Ich befehle überdies: 1) Alle Soldaten von den sogenannten Compagnien Sr. Kaiserl. Majestät der Regimenter Preobrajensky und Semenowsky sollen auf ihren Epaulets den

Namenszug Sr. Maj. des Kaisers Alexander I. tragen, und zwar so lange als in diesen Compagnien sich noch ein Offizier oder Soldat vom 1sten Dec. d. J. befindet. 2) Die Generalität, welche an die Person Sr. Kaiserl. Majestät attachirt waren, so wie die General-Adjutanten und Adjutanten Sr. Majestät sollen fortwährend denselben Namenszug tragen. Brave Krieger, erhaltet für immer das heilige Andenken an Alexander I., es sey das Schrecken der Feinde, die Hoffnung des Vaterlandes, der Bürge eurer Treue und eurer Anhänglichkeit an Meine Person.

gez. Nicolaus."

Ein anderer Tagesbefehl von demselben Tage enthält mehrere Beförderungen und Ernennungen; unter andern wird der General der Kavallerie Voynoff I. zum Befehlshaber des Gardekorps, der General der Infanterie Soubine I. zum Kommandanten der Festung Petersburg, die General-Lieutenants Demidoff I. und Bachutsky zu Kommandanten der Stadt Petersburg ernannt; der General-Adjudant Golenitscheff-Kutusoff I. wird bis auf weitern Befehl die Funktionen eines General-Militar-Gouverneurs von St. Petersburg übernehmen; auch werden sämmtliche General-Adjutanten und Adjutanten Sr. Maj. ernannt. In diesem Tagesbefehl heißt es ferner: Se. Kaiserl. Maj. bezeugen allen Generälen und Officieren des Gardekorps, die sich am 26sten d. um Seine Person befanden, Ihre besondere Zufriedenheit für die Ordnung, den Eifer und die Pünktlichkeit, mit der sie Ihre Befehle vollzogen haben. Alle Unteroffiziere und Soldaten, die sich an diesem Tage in den Reihen Sr. Maj des Kaisers befanden, erhalten jeder eine Gratifikation von zwei Rubel, ein Glas Branntwein und ein Pfund Fische.

Am 28sten erließ der Kaiser einen Tagesbefehl, wornach Sr. Maj. den Titel des Chefs der Garderegimenter Preobrajensky, Semenowsky, Ismailoffsky, der Grenadiere und der Garde-Sapeurs annehmen. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael wird zum Großmeister der Artillerie, zum Befehlshaber der ersten Division der Garde-Infanterie und zum General-Inspektor des Genies, mit Beibehaltung aller seiner übrigen Funktionen, ernannt. Die Generalmajors Uchakoff 2. und Strekaloff werden zu General-Adjutanten Sr. Maj. ernannt; der erstere ist überdies an die Person Sr. Kaiserl. Hoh. des Erb-Großfürsten attachirt.

Die Ruhe ist hier eben so schnell als dauerhaft wiederhergestellt worden; seit dem 26sten ward sie auch nicht einen Augenblick gestört. Schon am folgenden Tage hatte die Stadt ihr gewöhnliches Ansehen wieder. Man nimmt nicht die geringste Besorgniß und nicht die leiseste Spur von Bewegungen wahr. Ueberall, wo der Kaiser sich den Truppen und dem Volke zeigt, wird er mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. — In den in Nowgorod's Umgegend befindlichen Militair-Colonien ist die Leistung des Eides der Treue mit der größten Ordnung vor sich gegangen. — Der Ausbruch am 26sten, die Geständnisse der Schuldigen und die bei ihnen vorgefundenen Papiere gestatten keinen Zweifel an der Natur ihrer Absichten. — Dieser Ausbruch hat diese Verworfenen für ganz Rußland, als das, was sie sind, bezeichnet; er hat seinen Bewohnern die Gefahren entdeckt, welchen sie unbewußt entgegen gingen, und welche das Reich in die furchtbarste Anarchie zu stürzen drohten. Doch er hat glücklicherweise auch die Treue und Reinheit des größten Theils des Russischen Volks und der Russischen Armee offenbart.

Den 4. Januar.

Die Hauptstadt genießt fortwährend der größten Ruhe. Am 2ten dieses ist der Graf Miloradowitsch beerdigt worden. Das Volk wohnte

dieser Feier in großer Menge bei. Zwei Garde-Regimenter waren dabei zugegen und der Kaiser Selbst folgte einige Zeit der Leiche. Die ganze Feierlichkeit zeichnete sich aus durch die größte Ordnung, die tiefste Wehmuth und den Ausdruck der allgemeinen Ergebenheit für Se. Kaiserliche Majestät.

Zu Moscau ist am 30sten December dem Kaiser der Eid der Treue enthusiastisch geleistet worden. Im Laufe des Tages beeiferten sich die Truppen und die ganze Hauptstadt diese Pflicht zu erfüllen. Die Begebenheiten vom 26sten hatten daselbst den tiefsten Unwillen erregt.

Die über diese Unruhen eingeleitete Untersuchung ist im vollem Gange; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Selbst ist Mitglied der damit beauftragten Commission. Es steht fest, daß seit langer Zeit schon diese furchtbare Verschwörung durch eine geheime Gesellschaft im Dunkeln angesponnen worden ist.

Taganrog, den 11ten (23sten) Dec.

Heute um 9 Uhr fand das traurige Leichenbegängniß Sr. Majestät des Kaisers Alexander Pawlowitsch, glorreichen Andenkens, aus dem Palais nach dem Griechischen Jerusalems-Alexandri-Kloster, unter Zusammenfluß einer großen Menge Volks statt, das den Sarg seines Durchlauchtigsten Wohlthäters mit Jammern und Wehklagen begleitete.

Paris, den 7ten Januar.

Vorgestern, sagt die Etoile, sind unter den Börsen-Speculanten 12 Falliten erklärt; unter ihnen Cantor mit 800,000 Franken.

Der Aristarch schätzt die Anzahl der Häuser, welche an der gestrigen Börse fallirt erklärt worden, auf mehr als zwanzig. Einige derselben haben einen Akkord angeboten, der größere Theil aber zahlte gar nichts. Mehr als 120 Speculanten sollen bei diesen Bankerotten betheiligt seyn.

London, den 5ten Jan.

Aus den Grafschaften gehen beunruhigende Nachrichten ein. Mehrere Fabrikherren haben ihre Arbeiter entlassen müssen, weil es an Arbeit fehlt. In der Grafschaft Glocester hat ein Haus 1800 und ein anderes 600 Arbeiter entlassen.

Türkische Gränze, den 25sten Dec.

Den 26sten Nov. ging die Armee, 15,000 Mann stark, unter Ibrahim Pascha über den Alpheus und steckte die, auf dem rechten Ufer dieses Flusses gelegene prächtige Stadt Pyrgos in Brand. Den 27sten zog Ibrahim nach Gastuni, welches er gänzlich verlassen fand; er wird von hier nach Patras gehen, und von da aus die Belagerung von Missolonghi unternehmen. Die Anträge, die er dieser Stadt zur Uebergabe gemacht hat, sind durch eine Erklärung abgewiesen worden, welche von Bozzaris unterzeichnet ist. — Der Admiral Sachturis hat den Barbaren zwei Schiffe abgenommen. Einer Nachricht aus Corfu vom 5ten December zufolge ist es den Griechen unter Miaulis gelungen, die Türkische Flotte vor Patras in Brand zu stecken. Die Türken verloren eine große Fregatte, drei Corvetten und sechs andere Fahrzeuge.

Den 26sten December.

Zante, den 9ten Dec. Die Schiffe zum Transport christlicher Frauen und Kinder nach Egypten sind sehr gesucht. — Das Geschwader des Admiral Miaulis ist durch eine See-Division des Navarchen Sachturis verstärkt worden. Gestern haben die Christen vor Patras eine Türk. Fregatte verbrannt und den Barbaren 6 große Transportschiffe genommen. — Man spricht viel von der Ankunft Ibrahim Paschas, allein es ist möglich, daß die Flotte, auf deren Mitwirkung er rechnet, zerstört wird, bevor er Missolonghi angreifen kann. Miaulis kreuzt auf der Höhe von Scrophos, im Angesicht dieser Stadt, welche mit den Gebirgen von Aetolien

freie Verbindungen hat. Die Christen, welche Missolonghi schon über 9 Monate vertheidigen, haben der Welt Lebewohl gesagt, und sind bereit für das Kreuz zu sterben, auf welches sie ihre letzte Hoffnung setzen. Unterliegen sie, so wird die Nachwelt von ihnen sprechen, und ihr Andenken wird allen Völkern heilig seyn, die Antheil an dem schrecklichen Kampfe nehmen, welcher seit fünf Jahren auf den Ruinen von Griechenland geführt wird. — Einer von jenen Tapfern schreibt uns aus dem Fort Vassilades vom 5ten Dec.: „Die Griech. Flotte zeigt sich bei dem Vorgebirge Araxes. Sagen Sie unsern Freunden und denen, welche unsere Rechte im Abendlande vertheidigen, unser letztes Lebewohl. In einigen Tagen wird die 5te Belagerung von Missolonghi und der 72ste Sturm auf unsere Stadt unternommen werden. In 1 oder 2 Wochen sind wir besiegt oder triumphiren. Möge der Allmächtige uns seinen Schutz verleihen! Nachschrift. Empfehlen Sie unsere Kinder dem Griechenvereine von Paris. Die Vertheidiger von Missolonghi grüßen ihren beredten Vertheidiger Hrn. von Chateaubriand, seine Adresse ist in aller Munde." — Vom 9ten Dec. des Abends: „Die Kanonen donnern, die Griechen haben den Kapudan Pascha angegriffen, unsere Vorposten melden, daß ihm noch einige Fahrzeuge abgenommen worden sind. Man sagt, Ibrahim Pascha sey in Patras angekommen."

Den 1sten Januar.

Direkte Briefe aus Hydra gehen bis zum 18ten Dec, nach welchen Napoli di Romania in gutem Vertheidigungszustande war. Missolonghi hält sich tapfer, und der Kapudan Pascha hat bis jetzt nichts ausgerichtet. Seine Flotte kreuzt zwischen Patras und Missolonghi. Morea ist von Ibrahim Pascha deshalb von allen Seiten verwüstet worden, weil nicht Eine Stimme ihre Unterwerfung machte. Ein Umstand, der die Stimmung des Volkes deutlich genug beweist.

Vermischte Nachrichten.

Bei der Griechischen Regierung haben einige Ausländer Reclamationen eingereicht, um Alterthümer, die sie in Athen und auf Aegina ausgegraben, ausgeliefert zu erhalten. Sie sind mit der Weisung abgewiesen worden, daß Griechenland keine Kunstplünderer mehr in seinen Gränzen dulde.

— Wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu Lauterseiffen in Schlesien ist der Dienstknecht Johann Gottlieb Lange aus Ober-Großhartmannsdorf, Bunzlauschen Kreises, rechtskräftig zu einer 30jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Brocken.

Herr und Meister. Meister nannten sich sonst die Handwerker; jetzt wollen sie alle Herren heißen; denn die meisten Menschen halten sich für Götter auf Erden. Oder geschieht es etwa aus Bescheidenheit, daß jetzt der Kleider-Verfertiger kein Schneidermeister, der Lehrer kein Schulmeister mehr heißen mag. Will jener etwa zu erkennen geben, daß er die Kunst, Kleider zu machen, nicht mehr so gründlich erlerne und so gewissenhaft treibe, wie unsere Väter; oder will der Lehrer dadurch verrathen, daß er nicht so viel gelernt habe, und minder meisterhaft die Kinder zu führen und zu unterrichten verstehe, als unsere Väter? Alle Achtung vor unsern Vätern! es gab unter ihnen gute Schneidermeister und gute Schulmeister; aber beide Künste, die Schneiderkunst und die Erziehungskunst, haben in unserer Zeit so bedeutende Fortschritte gemacht, daß — — Nun, — daß vielleicht die Kleiderverfertiger und Lehrer unserer Zeit Recht haben, sich mehr einzubilden, als unsere

Väter, und statt des Titels Meister den Titel Herr annehmen, um anzuzeigen, da der Herr doch über dem Meister steht, daß wir über die Kunst und die Künste nicht nur die Meisterschaft, sondern sogar die Herrschaft erlangt haben.

Mit einem Worte: dee Stolz ist es, welcher nicht Meister, sondern Herr heißen will.

Man muß nicht verkennen, daß Schneider-Meister sowohl als Schul-Meister, womit wir sämmtliche Meister umfassen wollen, welche in ihrer Kunst keine Meister waren, entweder durch lächerliche Anmaßung oder Niedrigkeit den Titel selbst lächerlich und nichtsbedeutend gemacht haben; so daß die Schwaben den Abdecker schlechtweg den Meister nennen. Doch bleibt es immer ein Schwabenstreich, sich des Titels: Meister, zu schämen, wie das heute meist unter den Handwerkern geschieht. Oder schämen sich etwa die Handwerker, Handwerker zu heißen? Das ist freilich ein besonderes Zeichen unserer Zeit; es entspringt daraus das Drängen so vieler oft unberufenen Menschen zu dem sogenannten Studiren, zum Rittergutsbesitz, zum Handelsstande ꝛc., und man sucht deshalb allen Beschäftigungen, welche für die nächsten Bedürfnisse des Lebens arbeiten, wo möglich durch einen von den Künsten entlehnten Namen ein zierliches Mäntelchen umzuhängen, um sich nur in, jetzt mehr als sonst erreichbarer, Gesellschaft mit, so zu sagen, besser Betitelten eine gewisse Gleichheitsfarbe zu geben. Dergleichen Leute bedenken aber nicht, daß sie grade nur dadurch, daß sie wahrhafte Meister in ihrer Arbeit sind, sich in der Stellung gegen diejenigen, die sie stillschweigend für Bessere als sich selbst halten, ein dauerndes Ansehen geben und auch nur dadurch das leider in unsern Tagen wirksamste Gleichheitsmittel, das Geld, erwerben.

Kein vernünftiger Lehrer, der in sich selbst Werth genug trägt, wird sich ärgern, ein Schulmeister genannt zu werden; so ist das Kennzeichen eines wackern Handwerkers, daß er sich gern Meister heißen läßt.

Geboren.

(Görlitz.) Anne Rosine geb. Eichler, außerehel. Sohn, geb. den 2. Jan., get. den 8. Jan. Johann Carl Wilhelm. — Joh. Christ. Hartmann, B. und Speisekr. allhier, und Frn. Christ. Frieder. geb. Seidel, Sohn, geb. den 5. Jan., get. den 8. Jan. Heinrich Carl Otto. — Joh. Gottlieb Quappe, Tuchm. Ges. allh., und Frn. Joh. Ros. geb. Strohheber, Tochter, geb. den 1. Jan., get. den 8. Jan. Auguste Juliane. — Joh. Friedr. Möbius, Tuchsch. Ges. allh., und Frn. Charlotte Christ. geb. Krebs, Sohn, geb. den 2. Jan., get. den 8. Jan. Ferdinand Louis. — Hrn. Carl Gfr. Hellbrecht, brauber. B., Huf- und Waffenschmidt allh., und Frn. Amalie Aug. Henr. geb. Beyer, Sohn, geb. den 22. Dec. 1825, get. den 9. Jan. 1826 Herrmann Louis. — Hrn. Joh. Sam. Blachmann, B., Gold-, Silber-, Seiden-, Knopf- und Creppinarbeiter allh., und Frn. Juliane Charl. Dorothee geb. Eyring, Sohn, geb. den 4. Jan., get. den 11. Jan. Louis Johann Heinrich. — Christ. Ghelf. Jentsch, Häusler und Tischler in Ober-Moys und Frn. Mar. Doroth. geb. Bötig, Sohn, geb. den 8. Jan., get. den 11. Jan. Joh. Friedrich August.

(Lauban.) D. 31. Dec. dem Bgr. und Kaufmann Hrn. Randel ein S., Oscar Arwed. — D. 31. dem Bgr. und Freiweber Reimann eine T., Christiane Salome. — D. 3. Jan. dem Bgr. und Riemermstr. Straßburger eine T., Caroline Auguste. — D. 3. dem Schutzverw. und Tagarb. Drossel eine T., Ernestine Henriette. — D. 4. dem Färberges. Grüßer ein S., Carl Gustav. — D. 4. dem Kutscher und Schutzverw. Scholze eine T., Rahel Emilie. — D. 5. dem Bgr. und Zimmerges. Hoffmann ein S., Carl Friedr. Wilhelm. — D. 6. Anne Ros. verw. Leder geb. Jäckel eine T., Christiane Caroline. — D. 10. die Ehefrau des Bgr. und Freiw. Seibt einen todten Sohn.

(Muskau.) D. 9. Jan. Frau Obersteiger Schwabe einen S. — D. 10. Frau Tischlermstr.

Reinecke eine T. — D. 14. Frau Schuhmachermstr. Mahling eine T.

(Rothenburg.) D. 8. Jan. die Ehefrau des Bgr. und Schlossermstr. Schonert einen todten Sohn.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Joh. Gfr. Beyer, B. und Tuchm., auch Gartenbes. allhier, und Jgfr. Joh. Christ. geb. Seltenreich, Joh. Chph. Seltenreichs, B. und Stadtgärtner allh., ehel. einzige Tochter, getraut den 10. Jan. in Leopoldshain.

(Lauban.) D. 9. Jan. Herr August Gottlieb Richter, Handlungsdiener in der Handlung des Hrn. Kaufm. Heinze allh., mit Christiane Juliane Tischler aus Siegersdorf. — D. 9. Carl Ehrenfried Posselt, Schutzverw. und Kutscher allh., mit Johanne Christiane Lemberg aus Nieder-Holzkirch.

(Rothenburg.) D. 8. Jan. der Jungges., Bgr. und Schlossermstr. Immanuel Gotthelf Kloß mit Jgfr. Helene Tzscheitschler aus Zoblitz.

Gestorben.

(Görlitz.) Friedr. Wilh. Lindner. B. und Maurerges. allh. und Frn. Joh. Elisab. geb. Gorke, Sohn, Carl Wilhelm, verst. den 5. Jan., alt 23 T. — Frau Joh. Doroth. Göldner geb. Oppermann, weil. Mstr. Christ. Friedr. Göldners, B. und Aeltester der Kupferschm. allh. nachgel. Wittwe, verst. den 8. Jan., alt 81 J. 4 M. 27 Tage.

(Lauban.) D. 4. Jan. Caroline Auguste, Tochter des Bgr. und Riemermstr. Straßburger, alt 1 Tag. — D. 7. Joh. Christ. Auguste, Tochter des Bgr. und Freiw. Gähler, alt 11 T. — D. 9. Frau Anne Rosine Rüdewald geb. Engmann, Ehefrau des hiesigen Bgr. und Hausbes. Rüdewald, alt 27 J.

(Muskau.) D. 8. Jan. der Ackerbürger und Einwohner Christian Gottlieb Klix, alt 35 J. 9 M. — D. 9. Mstr. August Wilhelm Gersdorf, Mühlenmstr. bei der Fürstl. Neißmühle, alt 32 J. 8 M. 4 T.

(Reibersdorf.) D. 5. Jan. der Hochreichsgräfl. Einsiedelsche Justiz-Canzlei-Actuar Herr Ehrenfried Benjamin Altner.

Kirchenlisten *pro* 1825.

Muskau. Im Jahre 1825 wurden in der Fürstl. Erb- und Standesherrschaft Muskau: Getauft 463 Kinder, und zwar: in Muskau 186, als 89 Knaben und 97 Mädchen; in Zibelle 107, als 53 Knaben und 54 Mädchen; in Schleife 68, als 37 Knaben und 31 Mädchen; in Gablenz 51, als 24 Knaben und 27 Mädchen; in Podrosche 28, als 15 Knaben und 13 Mädchen; in Nochten 23, als 11 Knaben und 12 Mädchen. Getraut 98 Paar, nämlich: in Muskau 37, in Zibelle 24, in Schleife 18, in Gablenz 11, in Podrosche 3, und in Nochten 5. Begraben 240 Personen, und zwar: in Muskau 94, als 49 männl. und 45 weibl. Geschlechts, worunter 11 Todtgeborne; in Zibelle 68, als 42 männl. und 26 weibl. Geschlechts, worunter 6 Todtgeborne; in Schleife 40, als 24 männl. und 16 weibl. Geschlechts, worunter 4 Todtgeb.; in Gablenz 20, als 12 männl. und 8 weibl. Geschlechts; in Podrosche 9, als 1 männl. u. 8 weibl. Geschlechts, worunter 3 Todtgeborne; in Nochten 9, als 6 männl. und 3 weibl. Geschlechts. Communicanten waren 18776, und zwar: in Muskau 5204, in Zibelle 6544, in Schleife 3755, in Gablenz 1580, in Podrosche 820, und in Nochten 873.

Rothenburg. Aus Rothenburg und den hier eingepfarrten Dörfern waren im vergangenen 1825sten Jahre 5780 Communicanten. Geboren wurden in dieser Parochie 170 Kinder, als 80 Knaben und 90 Mädchen, worunter 1 Paar Zwillinge, 7 Todtgeborne und 32 Uneheliche. Aufgeboten wurden allhier 42 Paar, wovon aber 14 Paar anderwärts getraut worden sind. Gestorben sind in diesem Kirchspiele 111 Personen, unter welchen 14 das Alter von 70 bis 82 Jahr erreicht hatten.

Schönberg. In dem verflossenen 1825sten Jahre wurden in Schönberg und den beiden hier eingepfarrten Dörfern Nieder-Halbendorf und Nickolsdorf 73 Kinder geboren, nämlich 36 Knaben und 37 Mädchen, worunter 8 Uneheliche. Aufgeboten und getraut wurden 25 Paar. Gestorben sind 55 Personen, nämlich 31 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts. Communicanten waren 1132.

Höchste Getreide-Preise.

Der Berliner Scheffel.

In der Stadt	Weizen. rtlr.	Weizen. sgr.	Roggen. rtlr.	Roggen. sgr.	Gerste. rtlr.	Gerste. sgr.	Hafer. rtlr.	Hafer. sgr.
Görlitz, den 12. Januar 1826. .	1	16¼	—	22½	—	16¼	—	13¾
Hoierswerda, den 14. Jan.. .	1	10	—	20	—	18	—	14
Lauban, den 11. Jan.	1	18¾	—	25	—	17½	—	15
Muskau, den 14. Jan. . . .	1	10	—	20	—	20	—	14
Sagan, den 14. Jan.	1	7½	—	20	—	18¾	—	13¾
Sorau, den 13. Jan.	—	—	—	20	—	18¾	—	12½
Spremberg, den 14. Januar.. .	1	11	—	20	—	18	—	14

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Preuß. Landgericht der Ober-Lausitz zu Görlitz ist auf den Antrag einiger Gläubiger des verstorbenen Gastwirth Johann Carl Gottfried Jackisch und darauf erfolgte rechtskräftige Erkenntnisse de publ. den 30. Juni und 24. Oct. 1825. und zwar nach Maaßgabe des §. 98. seq. Tit. 50. d. A. G. O. über den sämmtlichen Immobiliar- und Mobiliar-Nachlaß desselben, per decr. vom 22. November c. der Concurs-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung aller etwa unbekannten Gläubiger auf

den 3ten April 1826

Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Richter an gewöhnlicher Landgerichtsstelle allhier anberaumet worden; sämmtliche unbekannte Jackischsche Gläubiger werden daher hiermit aufgefordert, sich bis zum Termin schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Justizcommissarien Herren Scholze, Rämisch und Haupt vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden in Gemäßheit der Verordnung über Abfassung und Bekanntmachung der Präclusionserkenntnisse in Concurs- und Liquidations-Prozessen vom 16. May 1825 mit ihren Forderungen präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Görlitz, am 22. November 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des am 12ten März 1825 verstorbenen Gärtner Johann Christoph Pollack in Mittel-Girbigsdorf, soll die zu dessen Nachlaß gehörige sub Nr. 7 zu Mittel-Girbigsdorf Kläbischen Antheils auf 465 thlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Gartennahrung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 27sten Februar 1826, Nachmittags um 2 Uhr,

an Gerichtsamtsstelle in Mittel-Girbigsdorf Kläbischen Antheils anberaumt, und laden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein, in diesem Termine zu erscheinen, unter den im Termine festzustellenden Bedingungen ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird.

Görlitz, den 13. December 1825.

Das Gerichtsamt von Mittel-Girbigsdorf.

Freiwillige Subhastation.

Auf den Antrag der Erben des Häusler Johann Christoph Reinhold zu Heide-Gersdorf, soll die zu dessen Nachlaß gehörige zu Heide-Gersdorf sub Nr. 153 belegene Häuslernahrung, welche auf 353 thlr. Courant gerichtlich gewürdert worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 6ten März 1826, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsamtsstelle anberaumt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und des Zuschlags an den Meist- und Bestbietenden gewärtig zu seyn. Görlitz, am 8. December 1825.

Das Gerichsamt von Heide-Gersdorf.

Freiwillige Subhastation.

Auf den Antrag der Erben des Gärtner Johann Gottlieb Richter zu Klein-Neundorf soll die zu dessen Nachlaß gehörige Gärtnernahrung Nr. 11. daselbst, welche auf 840 Thlr. gerichtlich gewürdert worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu haben wir einen einzigen peremtorischen Licitationstermin auf

den 21sten März 1826, Vormittags um 10 Uhr,

an gewöhnlicher Gerichtsamtsstelle in Klein-Neundorf anberaumt, und werden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird.

Görlitz, den 23. December 1825.

Das Gerichtsamt von Klein-Neundorf.
Schmidt, Justitiar.

Verkauf eines Freiguts.

Ein Freigut, welches blos die Königl. Steuern und circa 9 Thlr. Zinsen zu entrichten hat, mit 45 Schfl. Ackerland, 12 Schfl. Busch (Dresdner Maas), 20 bis 24 Fuder Heuschlag, einem ansehnlichen zwei Stock hohen massivem Wohnhause mit zwei Gewölben und Kellern, auch gutem Wirthschaftsgebäude, nebst einer Schmiede und noch einem besonderen kleinern Wohnhause stehet um den annehmlichen Preis von 2200 Thalern aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt die Expedition der oberlausitzischen Fama.

Theater in Görlitz.

Zum Benefiz für den Schauspieler Munsch wird Freitags den 27sten Januar das Theater mit einem komischen Prolog eröffnet. Darauf folgt: Die Benefiz-Vorstellung, Lustspiel in 5 Acten. Hierauf: Schildwach, Todt und Teufel, Lustspiel in 1 Act, nach einer wahren Anecdote aus dem Spanischen. Zum Beschluß: Ein Recept, bei jetzigen schlechten Zeiten eine gute Frau zu bekommen; ein wohlgemeinter Rath an alle Junggesellen, von Friedrich Munsch.

(Anzeige.) Unterzeichneter macht einem geehrten Publico hierdurch die ganz ergebenste Anzeige, daß er in Mittel-Thiemendorf bei Lauban eine Gypsmühle erbauet hat, und daß bei ihm von jetzt an Gyps sowohl in Tonnen als in Säcken um einen billigen Preis zu bekommen ist. Auch in Lauban in seiner, in der Görlitzer Vorstadt gelegenen Harrerschen Färberei befindlichen Gyps-Niederlage ist dergleichen jederzeit zu bekommen.

Mittel-Thiemendorf bei Lauban, am 7. Januar 1826.

Ehrenfried Hübner, Müllermstr.

(Viehwirthin gesucht.) Auf ein Dominium bei Görlitz wird zu Lichtmeß eine tüchtige Viehwirthin von gesetzten Jahren gesucht. Das Nähere ist in der Expedition der oberlausitzischen Fama zu erfragen.